

Nussknacker

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): - **(2007)**

Heft 73

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

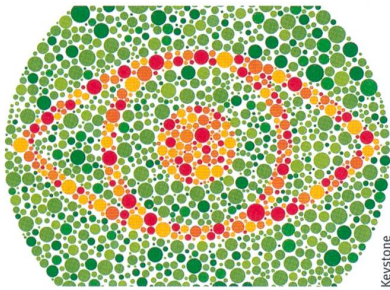
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Launen der Natur

Wieso sind vor allem Männer rot-grün-blind?

Es gibt Gene, die auf den Geschlechts-Chromosomen liegen. Dazu gehören die Gene, die, wenn sie defekt sind, zur Rot-Grün-Blindheit führen. Diese Gene sind rezessiv: Wenn eine der beiden Kopien des Gens in unseren Zellen gesund ist, werden wir nicht krank. Mit ihren zwei X-Chromosomen



Keystone

haben Frauen grosse Chancen, dass das Gen nicht auf beiden Chromosomen defekt ist. Sie bleiben dank der unversehrten Genkopie gesund. Wenn aber bei Männern (XY) das Gen auf ihrem X-Chromosom defekt ist, leiden sie an der Krankheit, denn sie haben ja kein gesundes «Ersatz»-Gen auf einem zweiten X-Chromosom. Rot-Grün-Blinde sehen übrigens im Bild oben nur eine Fläche mit farbigen Punkten, Leute mit normalem Farbsehen ein Auge.

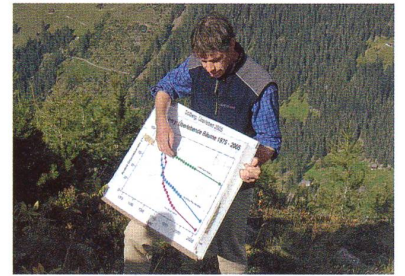
Quelle: Frage und Antwort stammen von der SNF-Website www.gene-abc.ch, die unterhaltsam über Genetik und Gentechnik informiert.



swiss-image.ch (t), VHS Basel

Dynamik in den Alpen

Wie haben europäische Integration und Marktliberalisierung den Alpenraum verändert? Welche Chancen haben heute die Bewohnerinnen und Bewohner? Lassen sich die natürlichen Ressourcen noch nachhaltig nutzen? Solche Fragen stehen im Zentrum der «SommerUni Davos 2007». Vom 20. bis 24. August 2007 laden die Volkshochschule beider Basel und der Verein Wissensstadt Davos alle Interessierten – Laien wie Fachleute – ein, sich vor Ort mit dem Wandel in den Alpen auseinanderzusetzen. Wissenschaftler, Politikerinnen und Leute aus der Praxis



bestreiten das Programm. Der erste Tag führt mit aktuellen Ergebnissen des Nationalen Forschungsprogramms «Landschaften und Lebensräume der Alpen» (NFP 48) ins Thema ein. Schwerpunkte der folgenden Tage sind: die Bedeutung grosser Architektur (wie der Thermen von Vals) für die Alpen, die agrarpolitischen Herausforderungen, wirtschaftliche Erfolgsbeispiele oder auch die Suche nach der künftigen Identität: «Die Alpen als Heidiland oder Central Park?» Auch Ausflüge in die Umgebung und ins Kino sind geplant. **red** ■



Details zu Anmeldung und Programm: www.vhsbb.ch/sommeruni

horizonte

SCHWEIZER FORSCHUNGSMAGAZIN

«Horizonte» erscheint viermal jährlich in deutscher und in französischer Sprache («Horizons») und kann kostenlos abonniert werden (pri@snf.ch).

Die Auswahl der in diesem Heft behandelten Themen stellt kein Werturteil seitens des SNF dar.

Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

durch den Presse- und Informationsdienst (Leitung: Philippe Trinchan)

Adresse: Wildhainweg 3
Postfach 8232, CH-3001 Bern
Tel. 031 308 22 22
Fax 031 308 22 65
E-Mail: pri@snf.ch

Sekretariat: Roman Andreoli
Internet: Patrizia Tribolet

Redaktion: Urs Hafner (uha, verantw. Redaktor, Geistes- und Sozialwissenschaften)
Helen Jaisli (hj, Personalförderung)

Erika Meili (em, Biologie und Medizin)
Philippe Morel (pm, Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften)

Anita Vonmont (vo, extern, Redaktion Heft)

Marie-Jeanne Krill (mjk, extern, franz.Redaktion)

Übersetzungen: Weber
Übersetzungen, Cécile Rupp

Gestaltung, Bildredaktion
Studio25, Laboratory of Design,
Zürich: Isabelle Gargiulo

Hans-Christian Wepfer
Anita Pfenninger (Korrektorat)

Auflage:
14800 Exemplare deutsch,
8600 Exemplare französisch

Litho: Ast & Jakob,
Vetsch AG, Köniz

Druck: Stämpfli AG, Bern

Das Forschungsmagazin «Horizonte» ist im Internet abrufbar: www.snf.ch/horizonte

© alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck der Texte mit Genehmigung des Herausgebers erwünscht.